

# Werner Rauh (1913–2000)



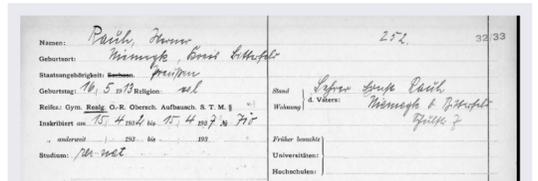
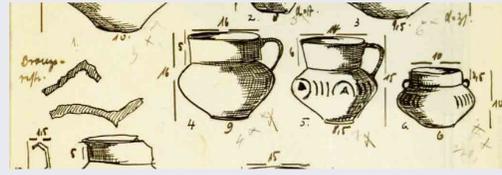
UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

Christof Nikolaus Schröder  
COS Heidelberg, Biodiversität und Pflanzensystematik  
niko.schroeder@cos.uni-heidelberg.de • scriptorium.cos.uni-heidelberg.de



Werner Rauh wird am 16. Mai 1913 in Niemegk (Kreis Bitterfeld) als Sohn des Volksschullehrers Ernst Rauh (1888–1968) und der Emma geb. Beyer (1882–1971) geboren. Nach der Volksschule in Niemegk besucht er das Realgymnasium in Bitterfeld, wo er im April 1932 das Abitur ablegt.

Der Natur- und Heimatkundler Albert Querfurth (1896–1955), wie Rauhs Vater Volksschullehrer in Niemegk, weckt schon früh Rauhs Interesse für Archäologie und Natur. Bereits als Schüler beginnt Rauh mit dem Photographieren und beweist großes zeichnerisches Talent. Von 1927 bis 1930 nimmt er an Ausgrabungen in Niemegk, Döbern und Bitterfeld teil, die teilweise sogar unter seiner Leitung stattfinden.



Ab Sommer 1932 studiert Rauh in Leipzig Naturwissenschaften, belegt dort aber nur den «Spiel- und Wanderkurs» bei Hermann Altrock, dem Begründer der Sportwissenschaft. 1933 wechselt Rauh nach Innsbruck, um der Zwangsmitgliedschaft in einer NS-Organisation zu entgehen. Dort wird er von Helmut Gams in die Alpenbotanik eingeführt, was ihn für sein ganzes Leben prägt.

1934 muss Rauh als Deutscher Innsbruck verlassen. Er geht nach Halle (Saale), wo der Pflanzenmorphologe Wilhelm Troll (1897–1978) sein prägender Lehrer wird. Am 4. März 1937 wird er mit dem Thema

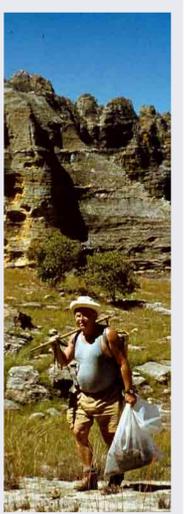


«Die Bildung von Hypocotyl- und Wurzelsprossen und ihre Bedeutung für die Wuchsformen der Pflanzen» promoviert, am 17. Juni 1937 folgt die «Wissenschaftliche Prüfung für das Gymnasiallehramt».



1938 unternimmt Rauh erste kleinere Expeditionen, nach Korsika und in die Schweizer Alpen. Am 1. Dezember 1938 wechselt er zu August Seybold (1901–1965) nach Heidelberg, kurz danach heiratet er Hilde Dietze (1912–1997). Im gleichen Jahr folgt die Habilitation «Über polsterförmigen Wuchs», worauf hin er am 11. Januar 1940 zum Dozenten ernannt wird.

Rauhs Forschungsschwerpunkte sind Pflanzenmorphologie, Pflanzengeographie, Systematische Botanik, Hochgebirgsvegetation, Xerophyten und Sukkulente Madagaskars, Kakteen sowie Bromelien. Es erstaunt, wie gut sich Rauh auch mit Pflanzensippen auskennt, die nicht im Fokus seines Interesses stehen. So sammelt er z.B. auch zahlreiche Orchideen, Asteraceen und Farne.

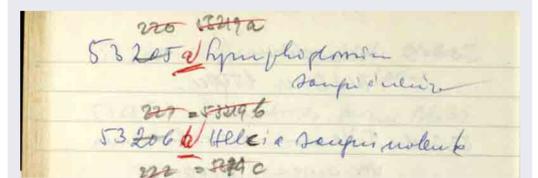


Die ersten großen Reisen unternimmt Rauh 1951 zum Hohen Atlas nach Marokko und 1954 für neun Monate nach Peru und Ekuador in die Anden. Später folgen Reisen u.a. nach Madagaskar, Kenia, Südafrika und Namibia, Mexiko, Argentinien und Kolumbien. Insgesamt unternimmt Rauh bis 1994 mindestens 66 Reisen, bei denen er mehr als 120 Monate im Feld verbringt.

Am 28. Dezember 1955 wird Rauh in Heidelberg zunächst zum außerordentlichen Professor ernannt, 1960 beruft man ihn zum Ordinarius. Er wird Direktor des Botanischen Gartens und des neu gegründeten Instituts für Systematische Botanik und Pflanzengeographie, was er bis zu seiner Emeritierung am 31. März 1982 bleibt. Am 7. April 2000 stirbt Werner Rauh in Heidelberg.



Rauh hat über 700 Taxa beschrieben, 195 wurden nach ihm benannt. Seine Reisebeobachtungen sind in 191 Feld- und Tagebüchern mit ca. 18.000 Seiten festgehalten. Erhalten sind über 91.000 Photographien, fast 1.000 Zeichnungen und über 80.000 Herbarbelege. Dieser Nachlass wird seit 2009 im Rahmen des «Werner Rauh Heritage Project» bearbeitet: [scriptorium.cos.uni-heidelberg.de](http://scriptorium.cos.uni-heidelberg.de)



Abbildungsnachweis ol: Kreiskarte Bitterfeld (Ausschnitt), um 1892, Archiv des Bot. Gartens und Herbariums Heidelberg — om: Zeichnung (Ausschnitt) in Werner Rauhs Tagebuch HEIDRAUHFDD000, um 1930, Archiv des Bot. Gartens und Herbariums Heidelberg — or: Matrikel, Quästur der Universität Leipzig (Ausschnitt), Universitätsarchiv Leipzig — ml: v.l. Hermann Meusel, Werner Rauh, Hans Weber, Wilhelm Troll, K. Neubauer, M. Zahn, Theo Eckhardt, um 1936, Photograph unbekannt, Archiv des Botanischen Gartens Halle — mm: Werner Rauh 1946 in der Rhön, Photograph unbekannt, Archiv des Bot. Gartens und Herbariums Heidelberg — mr: Werner Rauh 1969 im Isalo Gebirge (Madagaskar), Photograph unbekannt, Archiv des Bot. Gartens und Herbariums Heidelberg — ul: Werner Rauh 1983 in Peru mit *Rauhia peruviana*, © Wilhelm Barthlott, Lotus-Salvinia.de — um: das vermutlich letzte Photo, das von Werner Rauh aufgenommen wurde, Aufnahme: Roland Seidelt, 29. Januar 2000 — ur: Werner Rauh, Feldbuch 62, Ekuador 1980, [scriptorium.cos.uni-heidelberg.de/page?HEIDRAUHFDB062\\_131](http://scriptorium.cos.uni-heidelberg.de/page?HEIDRAUHFDB062_131) (Ausschnitt)